21. November 2026

ASPEKTE DES GEISTLICHEN LEBENS
Teil VI
"Die Bedeutung der Reinigung für den geistlichen Weg"

Balta Pelija
Schriftauslegungen

Geistliche Begleitung

Es ist ein großes Glück, wenn ein erfahrener Priester und Seelsorger oder sonst ein erfahrener geistlicher Mensch unseren inneren Weg begleitet. So können Gefahren auf diesem Weg leichter vermieden werden. Einseitigkeit und ähnliche Schwierigkeiten werden beispielsweise besser erkannt und korrigiert. Allerdings ist zu befürchten, daß es immer weniger gute geistliche Lehrer mit der Gabe der Unterscheidung der Geister gibt. Deshalb gilt es, manchmal auf entsprechende Literatur zurückzugreifen, um aus den Quellen zu schöpfen, die der Herr der Kirche geschenkt hat.

Die aktive Reinigung

Das Gebet, als Liebesaustausch mit Gott verstanden, entfaltet eine große Reinigungskraft. Wenn die Liebe Gottes für uns erfahrbar wird, verspüren wir zunächst ihre tröstende und stärkende Kraft. Sie schenkt uns auch die Fähigkeit, sowohl andere Menschen als auch uns selbst tiefer anzunehmen und lieben zu können. Gleichzeitig beginnt die Liebe Gottes mit dem Werk der inneren Reinigung. Die göttliche Liebe erhellt unser Leben immer mehr. Im Licht dieser Liebe wird uns bewußt, was an unseren inneren Haltungen, an unseren Gedanken und Worten der Forderung der Liebe noch nicht entspricht. Gott läßt uns weiter durch die zunehmende Liebe in unserem Inneren die groben und feinen Spuren unseres Egoismus wahrnehmen. Die Liebe – es ist der Heilige Geist – lockt und mahnt uns, unsere Selbstbezogenheit mit der Hilfe Gottes zu überwinden. Je intensiver das innere Gespräch mit Gott wird, und je mehr wir die Liebe Gottes aufnehmen, desto feiner arbeitet sie am Menschen, um ihn ganz für sich zu gewinnen.

Diese Reinigungen können schmerzhaft sein, da sie uns von all jenen Bindungen und Gewohnheiten lösen sollen, die den Ausdruck einer ungeteilten Gottes- und Nächstenliebe verhindern. Dabei überwiegt jedoch die geistige Freude, wenn wir uns von dem, was uns noch vom Herrn trennt, lösen können, denn gleichzeitig nehmen wir wahr, wie sich unsere Liebe zum Herrn vertieft.

Es war die heilige Teresa von Ávila, die ihre Bestürzung zum Ausdruck brachte, daß die Gläubigen so zögerlich sind, den Weg der Reinigung zu gehen. Vielleicht existieren darüber falsche Vorstellungen, die einen ängstigen. Man beginnt vielleicht erst gar nicht damit oder hört sehr schnell wieder auf, den Weg fortzusetzen. Dies ist jedoch sehr nachteilig, denn die Reinigungen, die uns von unserem ungeordneten Verhältnis zu uns selbst, zu anderen Menschen und Dingen lösen und uns tiefer mit Gott verbinden, sind unerläßlich. Am besten kann man sie von der Perspektive der Liebe aus verstehen. Gott

möchte unser ganzes Herz. Nur dann vermag er, es mit allem zu erfüllen, was er für uns vorgesehen hat. Es gibt nichts Größeres, als in der Liebe Gottes zu erwachen und dem Herrn zu erlauben, unser Herz ganz an sich zu ziehen. In einer Antiphon zum Fest der Heiligen Gertrud, einer großen Liebenden, heißt es im monastischen Antiphonale: *"In Gertruds Herzen findet ihr mich, spricht der Herr, in ihr gefiel es meiner Seele".*

Auf dem Weg der aktiven Reinigung wirken wir mit, indem wir alles, was wir erkennen können, was der Liebe zum Herrn im Weg steht, mit seiner Hilfe zu überwinden suchen. Aus diesem Grund und mit dem Wissen, daß Gott uns in allem beisteht, was wir für diesen Weg benötigen, gilt es, alle Furcht abzulegen und uns darauf zu freuen, was nach den Läuterungen auf uns wartet. Hinzu kommt, daß wir diese Reinigungen auch im Hinblick auf die Ewigkeit benötigen. Denn nur, wenn unser Herz ihm gehört und von all dem gelöst ist, was der Vereinigung mit Gott hinderlich ist, werden wir mit Gott ganz vereinigt sein können.

Die Erleuchtung

Das Wort Gottes ist ein *"Licht auf meinem Pfad"* (Ps 119,105). Es bringt uns Kunde von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes und von seinem Heilshandeln an den Menschen. Es belehrt, weist zurecht, mahnt und tröstet. Es führt uns in alle Wahrheit. Vor allem bezeugen die Evangelien das *fleischgewordene Wort Gottes* (vgl. Joh 1,14), Jesus, den Messias, in dem *"alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind"* (Kol 2,3). Mit der Vertiefung des Weges der Nachfolge beginnen wir, das, was uns geschieht, mit den Augen Gottes zu sehen und zu verstehen. Unser Denken und Handeln wird zunehmend durch das Licht Gottes erleuchtet und geleitet. Gerade wenn die ersten intensiven Reinigungsprozesse uns von den gröbsten Egoismen befreit haben, fällt es uns leichter, Gott und die Sichtweise seiner Liebe zu verstehen. Diese leuchtet uns besonders in den Evangelien auf. Die Haltung, die Verkündigung und das Handeln Jesu – kurz gesagt: sein Beispiel – geben genügend Zeugnis von einem Handeln im Geiste Gottes, von einem erleuchteten Tun. So können wir Erleuchtung in dem Sinne verstehen, daß das Licht des Herrn uns immer mehr erreicht und sich das schöne Psalmwort verwirklicht: *"In Deinem Licht schauen wir das Licht"*

Für den morgigen Sonntag unterbreche ich diese Reihe, möchte sie aber nächste Woche mit weiteren Aspekten des geistlichen Weges fortsetzen!

Betrachtungen nach der Leseordnung des Novus Ordo:

zur Tageslesung: https://elijamission.net/die-zwei-zeugen-2/#more-15817